



universität  
wien

Einladung zur

# Antrittsvorlesung

---

der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät

Gleiche Bilder – verschiedene Sprachen.  
Die historische Bedingtheit  
visueller Systeme



Raphael Rosenberg

Professor für  
Mittlere und Neuere Kunstgeschichte

# PROGRAMM

*Begrüßung*

**Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Arthur Mettinger**  
Vizekanzler der Universität Wien

*Einleitende Worte*

**O. Univ.-Prof. Dr. Michael Viktor Schwarz**  
Dekan der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät

*Antrittsvorlesung*

**Univ.-Prof. Dr. Raphael Rosenberg**  
**Gleiche Bilder – verschiedene Sprachen.**  
**Die historische Bedingtheit visueller Systeme**

*Kleiner Empfang*

**Dienstag, 14. Juni 2011, 18.00 Uhr**

Kleiner Festsaal  
Hauptgebäude der Universität Wien  
1010 Wien, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1

Treppenfrier Zugang:  
Linker Seiteneingang, Hof 5, Lift 1. Stock,  
über den Gang zum Kleinen Festsaal

# ZUR PERSON

Raphael Rosenberg



geboren 1962 in Mailand, ist seit September 2009 Professor für Mittlere und Neuere Kunstgeschichte an der Universität Wien. 1983-90 Studium der Kunstgeschichte, Archäologie und Ägyptologie an der Universität München. 1993-95 Mitglied des Graduiertenkollegs „Die italienische Renaissance und ihre europäische Rezeption“ an der Universität Bonn. 1996 Promotion an der Universität Basel mit einer Arbeit zur Geschichte der Beschreibungen und Nachzeichnungen von Skulpturen Michelangelos. 1996-2004 wissenschaftlicher Assistent an der Universität Freiburg i.B., 2003 Habilitation mit einer Arbeit über ungegenständliche Bilder vor 1900 ebendort. 2004 Maître de conférences associé am Collège de France, Paris. 2004-09 Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Universität Heidelberg. 2007-08 Fellow am Wissenschaftskolleg Berlin. Seit 2009 ordentliches Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

*Forschungsschwerpunkte:* Kunst der italienischen Renaissance, des 19. Jahrhunderts in Frankreich und der „klassischen“ Moderne; Geschichte der Kunstliteratur; Geschichte und Psychophysiologie der Kunstrezeption.